

INHALT

Thurgau
Regional-Thema
Frauenfeld
Untersee und Rhein
Kreuzlingen
Weinfelden
Oberthurgau
Hinterthurgau
Regionalwirtschaft
Regionalkultur
Regionalsport
Nachrichten
Kommentare
Archiv

SERVICE

Redaktion
Verlag
Aboservice

INSERIEREN

Thurgauer Zeitung
Print
Online-Plattformen

RUBRIKEN

Immobilien
Stellen
Fahrzeuge
Kontakte
Gratis-Inserate
Todesanzeigen

THURGAU, MONTAG, 17.3.2008

*Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site bedarf der Einwilligung der Redaktion.
© Thurgauer Zeitung*

700 Frauen vernetzen sich

Zahlreiche Ostschweizerinnen nahmen an der 11. Frauenvernetzungsworkstatt an der Universität St. Gallen teil. Darunter waren viele Thurgauerinnen. «Frauen denken!» war das Thema.

st. gallen – Vernetzen und Austauschen unter Frauen, dieses Grundanliegen von Erika Bigler, der Gründerin der Frauenvernetzungsworkstatt, erfüllte die Veranstaltung am letzten Samstag. Doch die Ausrichtung hat sich gewandelt. Waren die früheren Kongresse noch geprägt vom Kampf der Frauen für Gleichberechtigung, so wird heute das Gewicht auf das Miteinander der Geschlechter gelegt.

Immer mehr junge Frauen, arriert in Beruf und Politik, prägen das Bild. In vier Referaten von hochkarätigen Fachfrauen wurde das Thema «Frauen denken!» aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Die Ausführungen der Historikerin Heidi Witzig über das weibliche Denken im geschichtlichen Rückblick waren gleichermassen spannend, erschütternd bis erheiternd: «Denken und Fühlen zusammenzubringen in Partnerschaft, Politik und Gesellschaft, ist eine Herausforderung für beide Geschlechter, ein Reifungsprozess, der uns menschlicher macht und unserer Gesellschaft ein Überleben ermöglicht.»

Für Nachhaltigkeit

Mehr Selbstbestimmung sei durch Denken möglich, das war eine Kernaussage der Philosophin und Autorin Annegret Stopczyk-Pundstein in ihrem Referat «Frauen denken anders und anderes». Es gehe darum, von einem Ego-System, das nur wenig Nutzen bringe, zu einem Öko-System zu kommen, von dem alle auf unserem Planeten profitieren könnten. Davon zeigt sich die Unternehmerin Paola Ghillani überzeugt, und davon, dass sich Nachhaltigkeit in der Wirtschaft auszahle. Die Schaffung einer besseren Welt sei für sie keine Utopie, sondern vielmehr eine Frage der Lebenseinstellung.

Ihr Referat zeugte nicht nur von einem grossen Fachwissen, sondern auch von reicher Erfahrung, etwa als Geschäftsführerin der Max-Havelaar-Stiftung, in den Bereichen Nachhaltigkeit und fairem Handel. Das politische System, die humanitäre Tradition, die Freiheit, der Innovationsgeist und die weltweite Anerkennung der «Marke Schweiz» seien beste Voraussetzungen, um eine Vorreiterrolle für eine bessere Welt zu spielen. Ist es der Sinn des Lebens, reich oder menschlich zu sein? Soll die Wirtschaft Selbstzweck sein oder Instrument für die menschliche Entwicklung? Wer hat die Macht? Die Aktionäre oder die Konsumenten und Konsumentinnen? Stoff zum Nachdenken lieferte auch Paola Ghillani.

Im Gespräch mit Erika Bigler und Psychologin Julia Onken machte sich Iris Radisch, Literaturkritikerin und Moderatorin des «Literaturklubs» am Schweizer Fernsehen, stark für Familienzeit. Krippen allein seien nicht die Lösung: «Frauen wollen Mütter sein, aber nicht nur. Und Kinder wollen nicht nur bemuttert, sondern auch bevatert werden.» Mehr qualifizierte Teilzeitstellen sowohl für Männer als auch Frauen müssten mit Vehemenz gefordert werden. IRUTH RECHSTEINER

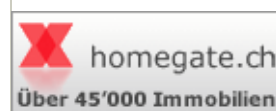


DRUCKBARE FASSUNG



MELDUNG MAILEN

© Thurgauer Zeitung



LINKS

Die Nordostschweiz

SPONSORING

Kultur
Sport

INGESANDT

Hinweise für Vereine und Gewerbe